

„Digitale Wende“ am Gabriel-von-Seidl-Gymnasium Bad Tölz - Die erste Notebook-Klasse in der 9. Jahrgangsstufe

Mit Beginn des Schuljahres 2012/13 wird die Klasse 9 b als Notebook-Klasse geführt. Die 29 Notebooks stammen aus dem Sponsoring der Zentrale für Unterrichtsmedien im Internet e.V.

Bevor die Arbeit an den Rechnern losgehen konnte, wurde das Klassenzimmer aus Mitteln des Landkreises und der Schule auf den modernsten technischen Stand gebracht: So ist der Raum nun mit speziellen Computertischen ausgestattet, die mit versenkbaren Steckdosen und Netzwerkanschlüssen versehen sind. Somit sind Probleme mit der Laufzeit der Akkus oder Elternbedenken bezüglich einer eventuell bestehenden WLAN-Strahlung von vorn herein ausgeschlossen. Zudem wurde für dieses Projekt ein interaktives Hitachi-Whiteboard durch die Firma VisuCom GmbH zur Verfügung gestellt und der Raum mit zwei Lichtwellenleitern und einem schnellen Switch an das Rechnernetz der Schule angeschlossen. Die Umbaumaßnahmen waren nach den Allerheiligenferien beendet, und seitdem stellt das Notebook ein wichtiges Arbeitsmittel im Unterricht in dieser Klasse dar.

Ebenfalls grundlegend für den Start des Projekts war der Erfahrungsaustausch mit dem Gymnasium Ottobrunn, das bereits seit vielen Jahren mit Notebookklassen arbeitet. Eine didaktische Grundentscheidung war, den Schülerinnen und Schülern freizustellen, ob sie Mitschriften im Unterricht oder ihre Hausaufgaben in Hefte eintragen oder digital eingeben wollen. Nach anfänglichem Zögern verwendet mittlerweile die gesamte Klasse bis auf zwei Schülerinnen das Notebook als alleiniges Medium zur Mitschrift. Bei einer Zwischenevaluation haben wir die Schülerinnen und Schüler gebeten, uns ihre Erfahrungen und Meinungen zu den Notebooks mitzuteilen. Sehr begrüßt wird der Einsatz der Computer im Unterricht bei Recherche-Aufträgen: So können beispielsweise im Lateinunterricht bei der Caesar-Lektüre zu klärende Sachfragen (Wer waren nochmal die Haeduer?) umgehend beantwortet werden, und während der Übersetzung in Gruppenarbeit gibt die Seite www.frag-caesar.de fundiert Auskunft bei Problemen mit dem Wortschatz. Auch in anderen Fächern profitieren die Jugendlichen vom Einsatz des Internets, wie etwa durch die erleichterte Zugänglichkeit zu Videoclips und anderen Dateien, die den Stoff anschaulicher und aktueller darstellen können. Insgesamt wird die größere Bandbreite im methodischen Bereich von den Schülern als sehr positiv bewertet, wobei sie großen Wert auf abwechslungsreiche Arbeitsaufträge legen. Dieser Wunsch basiert auf den Erfahrungen der ersten Unterrichtswochen mit Notebookunterricht, in denen die Lehrkräfte noch umfangreiche Rechercheaufträge zu Webseiten im Internet gaben, was die Schüler dann als eher monoton kritisierten. Unterstützt wird das Unterrichten durch den Einsatz eines interaktiven Whiteboards. Hier liegt der Hauptaugenmerk darauf, inwieweit das Zusammenwirken von Schülernotebook und Whiteboard nochmal mediale Möglichkeiten eröffnen kann, die die Inhalte noch anschaulicher und abwechslungsreicher machen.

Als großer Vorteil wird der Datenaustausch über Moodle bewertet. Schüler, die den Unterricht nicht besuchen können, haben so online problemlos einen Zugriff auf die Hefteinträge bzw. Arbeitsblätter der Mitschüler im für die Klasse eingerichteten Moodle-Raum. Auch bei Vertretungsstunden wird schnell und einfach auf digital gespeicherte Materialien zurückgegriffen und so sinnvoll gearbeitet. Eine weitere didaktische

Entscheidung war, nicht auf die Schulbücher zu verzichten und den Schülern zwei Büchersätze, einen zu Hause, einen im Klassenzimmer in einem Schrank, zu ermöglichen, damit die Jugendlichen nicht Notebook und Bücher jeden Tag von zuhause in die Schule tragen müssen. Zudem können die Lehrkräfte, die gerade nicht mit den Computern arbeiten wollen, ganz traditionellen Unterricht durchführen. Von Beginn an wurde den Lehrkräften von der Schulleitung freigestellt, inwieweit sie notebookgestützt oder konventionell lehren wollen. Die Lehrkräfte sollen auf der Grundlage ihrer fachlichen und methodischen Expertise selbst entdecken, welche Intentionen und Inhalte sich am besten eignen, durch den Einsatz eines Notebooks effizienter umgesetzt zu werden. Bei der Befragung der Schüler stellte sich heraus, dass dieses Vorgehen richtig ist, gerade diese Abwechslung von Unterricht mit und auch mal ohne Notebook gut ankommt.

In unserer Notebook-Klasse fand somit so etwas wie eine „digitale Halbdrehung“ statt, da wir uns nicht ganz vom konventionellen Unterrichten mit Tafel und Buch abgewandt haben. Wir sehen die Notebooks vielmehr als eine sehr gewinnbringende und motivierende Ergänzung, als ein Arbeitsmittel von vielen, um mit den Schülerinnen und Schülern den Stoff ansprechend und zeitgemäß zu erarbeiten bzw. zu ergänzen. Der enorme Zugewinn im Bereich der Medienkompetenz bei den Schülerinnen und Schülern ist hierbei ein besonders positiver Nebeneffekt.

Thomas Zimmermann
Koordinator der Notebook-Klasse